

Aus trister Fläche zwischen Wohnblocks soll „Fontanepark“ werden

Mini-Landschaft entsteht mitten in der Stadt

Stadt muß zurückstecken / Fördermittel erst wieder 1994 zu erwarten

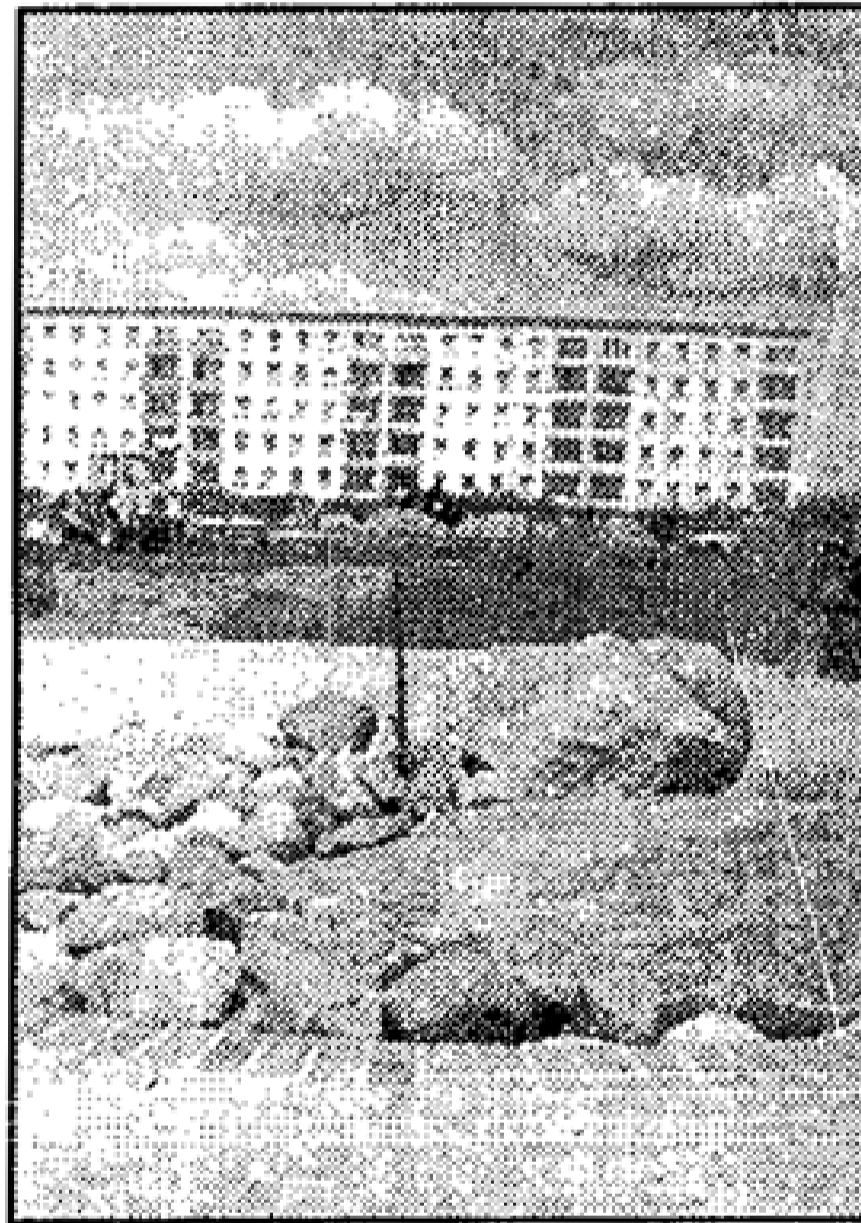
Beeskow (ima) Wenn der Fontanepark fertig ist, wird er ein kleines Schmuckstück in der Kreisstadt sein. Zwischen dem Wohnblock am Bahnhof und dem Block Fontanestraße soll ein großzügiger Park nicht nur für die Anwohner entstehen.

Typisches der Luchniederung soll wieder erstehen

Geboren wurde die Idee dazu vor etwa einem Jahr, als es um den Bau des Busbahnhofs ging. „Damals beschwerten sich Bürger, daß ihre Kinder nun überhaupt keine Möglichkeiten zum Spielen mehr hätten, wenn jetzt auch noch der Busbahnhof kommt“, erinnert sich Tiefbauamtleiterin Rosemarie Scholz. Der Platz zwischen den Blocks war zu dieser Zeit eher ein Schandfleck. Bauschutt und Erdhaufen waren hier abgeladen worden. Über die freie Fläche führten Trampelpfade Richtung Bahnhof, kürzten sich Autofahrer ihren Weg ab. Außerdem drohte die Böschung am Fontane-Block abzurutschen.

Da das Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr Mittel für Wohnumweltverbesserung zur Verfügung stellte, sah die Stadt eine Chance, die unschöne Ecke aufzuräumen und eine Freizeitanlage zu schaffen.

Ein Stück Landschaft in der Stadt soll nun an dieser Ecke entstehen, so sieht



Kleine Plätze mit Bänken sollen später zum Verweilen einladen.

es der Entwurf eines Bad Saarower Architekten vor. Er will das Typische der Luchgrabenniederung wiederherstellen. Der Fontanepark soll keine Ebene sein, sondern ein gewelltes Gelände mit bepflanzten Böschungen und ausgedehnten Wiesen. Dort sollen sich Pflanzen ansiedeln, wie sie in der Natur an solchen Standorten vorkommen würden.

Eingebettet in diese Mini-Landschaft sind kleine Plätze mit Bänken,

getrennte Spielplätze für Vorschulkinder und Schulkinder, eine Trimm-Dich-Ecke, eine Tischtennisanlage, ein Kleinspielfeld für Ballspiele, eine Rollschuh- und Skateboard-Bahn, ein Wäscheplatz und ein kleiner Teich mit Rondell. Plätze an den Blocks mit kleinen Spielgeräten, die Kinder zum Spielen im Vorbeigehen einladen, soll es geben. Alle diese Anlagen sind durch mit heimischen Laubbäumen bepflanzte Böschungen voneinander getrennt.

Fördermittel für dieses Jahr sind ausgeblieben

Das ehrgeizige Projekt steht noch am Anfang. Bisher wurden die Böschung am Wohnblock befestigt, das kleine Rondell gebaut und eine Holzbrücke über den Graben. Für das 2,7 Millionen Mark teure Vorhaben, das zu 90 Prozent vom Land getragen werden soll, sind zwar im Vorjahr Fördermittel gekommen, so Rosemarie Scholz, aber 1993 noch keine. Der Stadt geht jetzt das Geld aus. Also wird man zunächst zurückstecken müssen. In diesem Jahr soll noch ein Weg gebaut werden, der beide Wohnblöcke verbindet, meint die Tiefbauamtleiterin. So wie es zur Zeit aussieht, werden wohl erst 1994 wieder Fördermittel vom Land fließen. Doch sie ist optimistisch, daß das Projekt, so wie geplant, auch Realität wird.